



**Die 8. Regierungskommission hat die Empfehlung zum Thema
„Abfallvermeidung“ am 21. März 2022 einvernehmlich beschlossen.**

Arbeitsauftrag

Die 8. Niedersächsische Regierungskommission „Nachhaltige Umweltpolitik und Digitaler Wandel“ hat den Arbeitskreis „Produktverantwortung und Ressourceneffizienz“ damit beauftragt, sich im Rahmen seines Arbeitsprogrammes unter dem Themenblock 3 „Abfallvermeidung“ mit den benannten Themenfeldern zur Abfallvermeidung zu befassen und hierzu Empfehlungen auszuarbeiten.

Beitrag der Materialeffizienz zur Abfallvermeidung am Beispiel von Kunststoffverpackungen

Eine wichtige Maßgabe für die Abfallvermeidung ist die ganzheitliche und balancierte Betrachtung der Ressourcen- und Materialeffizienz für die jeweiligen Stufen des Lebensweges, so von Material und Produkt etc. bei der Herstellung, Produktnutzen und Abfall inkl. der Stufen der Entsorgungskette. Zum Ziel der Vermeidung tragen auf all diesen Stufen unterschiedliche Akteure bei, insbesondere Wirtschaft, Kommunen, Wissenschaft und Verwaltung.

Der Arbeitskreis hat als ein Teilaspekt der Abfallvermeidung die Effizienz von Kunststoffverpackungen im Rahmen der Aktivitäten der Wirtschaft betrachtet. Eine der Ansatzstellen der Abfallvermeidung ist die Verbesserung der Materialeffizienz, indem bei gleicher Funktionalität und gleichem Nutzen des Materials eine geringere Menge Material eingesetzt werden kann. Auf diese Weise wird effektive Vermeidung des Materialeinsatzes bereits vor dem Inverkehrbringen von Endverbraucherprodukten erreicht. Hierzu hat die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) eine Studie¹ im Auftrag der BKV durchgeführt.

¹ Entwicklung der Effizienz von Kunststoffverpackungen in Deutschland 1991 bis 2013, GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Wiesbaden (2015): www.bkv-gmbh.de/studien/studie-entwicklung-der-effizienz-von-kunststoffverpackungen-1991-bis-2013-gvm.html (zuletzt aufgerufen am 18. Februar 2022).

Darin wurde die Entwicklung der Effizienz von Kunststoffverpackungen im Zeitraum von 1991 bis 2013 für Verpackungsanwendungen in verschiedenen Sektoren wie Flaschen, Becher, Dosen, Eimer, Verschlüsse, Kanister, Kästen, Paletten usw. untersucht. Eine zentrale Randbedingung ist der Erhalt der Funktionalität der Verpackung zur Erfüllung der sehr vielfältigen Anforderungen, so insbesondere der Schutz des Inhaltes wie etwa ein Lebensmittel über Wiederverschließbarkeit, Logistik usw. bis hin zu gestiegenen lebensmittelrechtlichen Anforderungen.

Im Ergebnis sind Kunststoffverpackungen durch innovative Materialoptimierung um gut 25 % leichter geworden. Durch diese Gewichtsreduktion konnten allein im Jahr 2013 knapp 1 Mio. Tonnen Kunststoff-Material eingespart werden. Die oben genannte Studie der GVM demonstriert anschaulich an verschiedenen Verpackungsbeispielen den wesentlichen Beitrag zur Abfallvermeidung durch innovative Materialentwicklung bei ebenbürtiger Produktfunktionalität.

Empfehlung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis betont die Wichtigkeit des Themas Abfallvermeidung. Aus Sicht des AK ist es notwendig, bei diesem Thema mit der nötigen Tiefe und Sorgfalt vorzugehen. Dabei ist es zielführend, die unterschiedlichen Ansatzstellen sowie auch Konzepte der Abfallvermeidung einschließlich ihrer Wechselwirkungen im Lebensweg strukturiert zu analysieren und schließlich ihre Wirksamkeit und die jeweilige Bedeutung herauszuarbeiten. Dabei sollten auch aktuelle Gegebenheiten wie etwa Fortschreitung von Innovation, weitere Modernisierung von Infrastrukturen, verändertes Konsumverhalten einschließlich aktuell veränderter Gewohnheiten aufgrund der Pandemie usw. mitbetrachtet werden. Vor diesem Hintergrund empfiehlt der AK, die Abfallvermeidung im Rahmen einer 9. Regierungskommission umfassend in strukturierter Herangehensweise zu behandeln.